

# „Das Wichtigste: die Atomwaffen verschwinden“

Zum 30. Jahrestag des INF-Vertrags formulieren Mayors for Peace und Friedensbewegung das „Mutlanger Manifest“

**MUTLANGEN** (rw). Ein bisschen sind sie ja auch Friedensnobelpreisträger, die Bürgermeister des Ostalbkreises und ihr Landrat, die der Organisation Mayors for Peace angehören, ebenso die Vertreter der Friedensbewegung um die Pressehütte Mutlangen. Sie sind Partner der Internationalen Kampagne zur Abschaffung der Atomwaffen (ICAN), sie alle kamen am Dienstag im Mutlanger Rathaus zusammen. Zum 30. Jahrestag des INF-Vertrags, eines echten Abrüstungsvertrags zur Abschaffung der nuklearen Mittelstreckenraketen – einer ganzen Waffengattung also – am 8. Dezember 1987 unterzeichneten sie das „Mutlanger Manifest“. Einmal als Plakat, das nächstes Jahr auf der Friedenswiese bei Büchel aufgehängt wird, dem US-Standort, an dem die letzten 20 Atombomben in Deutschland gelagert werden, und in Papierform, mit dem es Botschaftern und Politikern in Berlin übergeben werden und in die Abrüstungsverhandlungen bei der UNO eingebracht werden soll.

Das „Mutlanger Manifest“ fordert die USA und Russland auf, ihre Streitigkeiten um die Einhaltung des INF-Vertrags beizulegen, um diesen „Eckpfeiler der europäischen Sicherheit“ zu erhalten. Abrüstungsverträge sollen eingehalten werden, um Sicherheit und Vertrauen zu schaffen. Bürgermeisterin Stephani Eßwein formulierte den Satz, der für alle Mayors for Peace und Manifest-Unterzeichner gilt: „Als Bürgermeisterin für den Frieden eines ehemaligen Stationierungsortes will ich mich dafür einsetzen, dass die letzten Atomwaffen aus Deutsch-

land abgezogen und nicht technisch aufgerüstet werden und dass die atomaren Massenvernichtungswaffen weltweit verboten werden.“

Die Bürgermeisterin erinnerte an den Nato-Doppelbeschluss vom 12. Dezember 1979, der die Basis für die Stationierung der Pershing-II-Raketen darstellte, und an die Unterzeichnung des INF-Vertrags durch US-Präsident Ronald Reagan und den sowjetischen Generalsekretär Michail Gorbatschow. 2007, am 20. INF-

Jahrestag, wurde das erste Mutlanger Manifest unterzeichnet (und der Mutlanger Geschichtspfad eingeweiht). Die atomare Abrüstung sei damals ins Stocken geraten, inzwischen sei die Situation noch brisanter. „Ich selbst bin 1987 geboren. Für mich gibt es von Geburt an ein atomwaffenfreies Mutlangen. Für Mutlangen ist es aber ein sehr wichtiger Teil der Geschichte, der nie in Vergessenheit geraten soll und in der heutigen Zeit wieder mehr in den Fokus rückt.“

Für die jüngere Generation seien Atomraketen weit weg, in den USA und Nordkorea. „Das Wissen, über welche Distanzen diese Vernichtungswaffen fliegen und welches Ausmaß der Zerstörung sie anrichten, ist vielen nicht bewusst.“ Die Zahl der Atomwaffen sei zwar reduziert worden, aber deren technische Aufrüstung – auch jener in Deutschland – werde vorangetrieben. USA und Nordkorea bedrohten sich gegenseitig mit dem Einsatz von Atomwaffen. „Wir haben Angst, dass irgendjemand mal auf den roten Knopf drückt.“ Ein Zeichen der Hoffnung: Im Juli 2017 hätten 122 Staaten den Atomwaffenverbotsvertrag beschlossen.

Andreas Zumach, in den 80er Jahren Mitglied des Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung, erinnerte daran, dass Deutschland nach wie vor „Frontstaat und wichtigstes atomares Schlachtfeld“ wäre, „die Nato-Strategie hat sich nicht verändert.“ Alle, die an atomarer Abrüstung interessiert seien, müssten sich dafür einsetzen, dass der Atomwaffenverzicht – und der Verzicht auf die nukleare Teilhabe – ins Grundgesetz geschrieben wird. Volker Nick und Wolfgang Schlupp-Hauck als Vertreter der Friedensbewegung sagten, dass man zumindest die Stimmung beeinflussen könne, „das Mutlanger Manifest soll dazu beitragen.“ Es gebe Trennendes, sagte Landrat Klaus Pavel, aber in der Frage der atomaren Abrüstung „passt zwischen uns kein Blatt Papier.“ Den gemeinsamen Traum beschwor Altbürgermeister Peter Seyfried: „Die Atomwaffen verschwinden. Das wäre das Wichtigste.“



Mutlangens Bürgermeisterin Stephani Eßwein, Gmünds Erster Bürgermeister Joachim Bläse bei der Unterzeichnung des Mutlanger Manifests. Mehr Bilder unter [remszeitung.de](http://remszeitung.de) Foto: rw